



LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

EU-Förderperiode 2014 - 2020

Direktzahlungen



LfL-Information

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan

Internet: www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur

Menzinger Straße 54, 80638 München

E-Mail: Agraroeconomie@LfL.bayern.de

Telefon: 089 17800-111

1. Auflage: November 2013

Autor: Dr. Xaver Zenger

© LfL

Direktzahlungen 2014 - 2020

Die Direktzahlungsverordnung der Europäischen Union bildet die Grundlage für die Betriebsprämie im Rahmen der 1. Säule der europäischen Agrarpolitik. Auch wenn diese Verordnung erst im Entwurf vorliegt und noch einige Punkte offen sind, zeichnen sich doch wesentliche Änderungen gegenüber den derzeitigen Direktzahlungen ab.

Im Verordnungsentwurf für die Direktzahlungen von 2014 bis 2020 macht die EU einerseits verbindliche Vorgaben, räumt aber den Mitgliedstaaten auch erheblichen Gestaltungsspielraum bei der nationalen Umsetzung ein. Fest steht bisher, dass sich die zukünftige Betriebsprämie aus mehreren Komponenten zusammensetzen wird. Vorgegeben seitens der EU wird eine Greeningkomponente mit einem Anteil von 30% an den Direktzahlungen, die an die Einhaltung von speziellen Auflagen gebunden ist. Des Weiteren ist ein Aufschlag für Junglandwirte sowie die sogenannte Basisprämie in allen Mitgliedstaaten verbindlich umzusetzen.

Ergänzend hierzu wird es in Deutschland einen gestaffelten Aufschlag für die ersten 46 Hektar für jeden Betrieb geben. Im Gegenzug kommt dafür die seitens des EU-Verordnungsentwurfs mögliche Kürzung der Direktzahlungen ab 150.000 Euro in Deutschland nicht zur Anwendung. Alternativ zu diesem Mehrkomponentenmodell kann ein Landwirt die Kleinerzeugerregelung wählen, bei der pauschale Direktzahlungen für maximal 1.250 Euro je Betrieb möglich sind, ohne dass dafür spezielle Greeningauflagen erfüllt werden müssen.

Des Weiteren wurde zwischen den Bundesländern vereinbart, dass 4,5 % der verfügbaren Direktzahlungsmittel aus der 1.Säule in die 2. Säule der Agrarförderung umgeschichtet werden. Diese „umgeschichteten Mittel“ verbleiben im jeweiligen Bundesland und sollen für Maßnahmen im Bereich der Landwirtschaft wie z.B. Investitionsförderung, Agrarumweltmaßnahmen oder für die Ausgleichszulage verwendet werden.

Zusätzlich zu den Änderungen auf Grund der zukünftigen Direktzahlungsverordnung wirken zwei weitere Vorgaben auf die Prämienentwicklung ein. Zum einen sinken die für die 1. Säule verfügbaren EU-Mittel deutlich ab. Während 2012 noch 5,85 Mrd. Euro für Deutschland verfügbar waren, betragen nach dem Verordnungsentwurf die Mittel für 2014 rund 5,178 Mrd. Euro. Diese werden in den folgenden Jahren weiter gekürzt und werden im Jahr 2019 eine Größenordnung von 5,018 Mrd. Euro haben.

Einen weiteren Einflussfaktor stellt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 14. Oktober 2008 zur nationalen Ausgestaltung der Betriebsprämienregelung dar. Als Folge davon werden die derzeit unterschiedlichen Prämienniveaus in Deutschland in der Förderperiode von 2014 bis 2020 schrittweise vereinheitlicht, so dass ab 2019 in allen Bundesländern die gleichen Prämienätze zur Anwendung kommen.

Betriebsprämie – derzeitige Situation

Bei der Einführung der Betriebsprämienregelung im Jahr 2005 wurden den Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Flächen erstmalig Zahlungsansprüche (ZA) zugewiesen. Für Grünland-Zahlungsansprüche wurde ein Wert von 89 €/ZA, für Ackerflächen-Zahlungsansprüche ein Wert von 289 €/ZA festgelegt. Diese Beträge ergaben sich aus dem Fördervolumen der bis dahin geltenden Flächenprämien sowie einem Teil der gekoppelten Prämien (z.B. Schlachtpremie, Hopfenprämie etc.). Des Weiteren wurden in Deutschland bereits 2005 der Großteil der damals gewährten gekoppelten Prämien (z.B. Bullenprämie, Mutterkuhprämie, Mutterschafprämie, Milchprämie etc.) in Form eines sogenannten betriebsindividuellen Prämienbetrages (BIP bzw. Top up) den Zahlungsansprüchen zugeschlagen. Dadurch entstand eine Vielzahl von Zahlungsansprüchen mit unterschiedlichem Wert. Im Verlauf der Förderperiode 2007 – 2013 wurden in Deutschland alle gekoppelten Prämien in die Betriebsprämie mit einbezogen, zuletzt im Jahr 2012 die Eiweißpflanzenprämie, die Beihilfe für Stärkekartoffeln und die Flächenzahlung für Schalenfrüchte. Der Zielwert der Zahlungsansprüche erhöhte sich dadurch entsprechend und beträgt für 2013 rund 361 Euro.

Ebenfalls 2005 wurde das sogenannte Regionalmodell in Deutschland eingeführt. Mit Ausnahme der Stadtstaaten bildet nach diesem Modell jedes Bundesland eine Region; die Stadtstaaten wurden den umliegenden Bundesländern zugeordnet. Innerhalb einer Region wurden die Niveaus der Zahlungsansprüche in den vergangenen Jahren angeglichen, so dass im Jahr 2013 erstmals alle Zahlungsansprüche einer Region den gleichen Wert haben. Aufgrund dieser Entwicklungsgeschichte und der von der Betriebsgröße abhängigen Modulationskürzung bestehen aber deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen bei den Anteilen an Zahlungsansprüchen, beim Gesamtwert der Zahlungsansprüche und bei der ausbezahlten Direktzahlung (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Ausgangssituation bei den Direktzahlungen (DZ) und Zahlungsansprüchen (ZA)

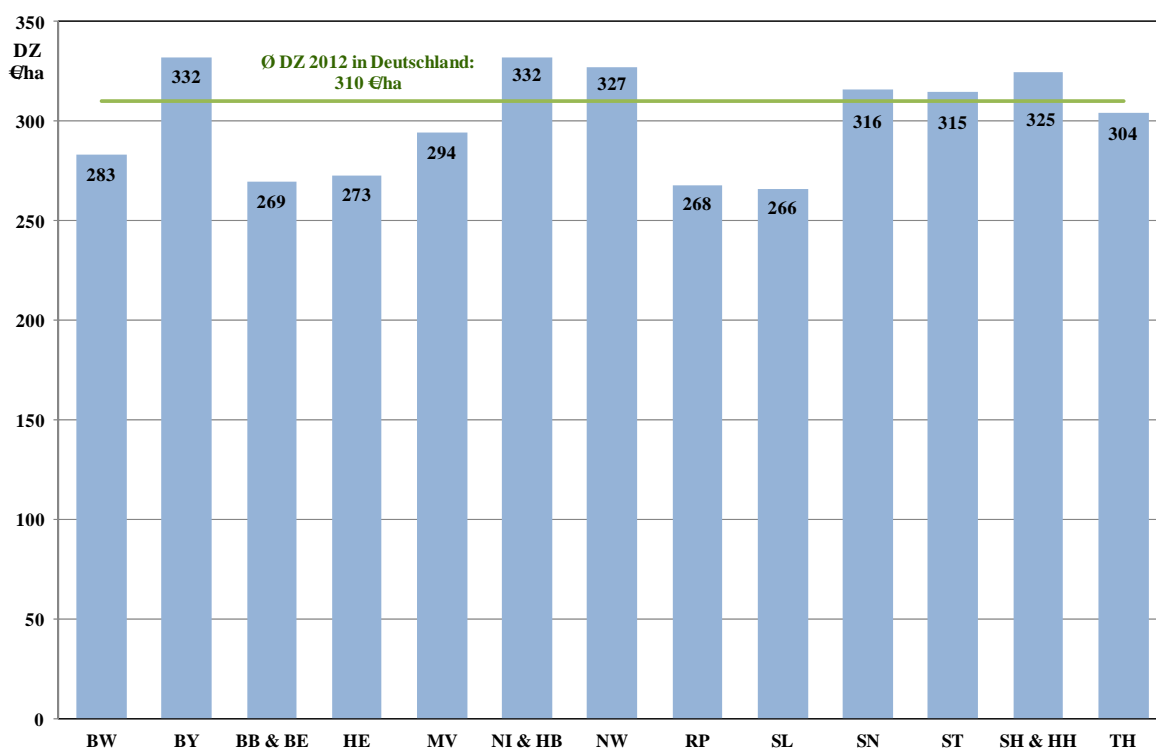
| ZA-Region | Zahlungsansprüche (ZA) 2012 | | Gesamtwert der ZA in 2012 | | ausbezahlte Direktzahlungen 2012 | |
|-----------------|-----------------------------|--------------|---------------------------|---------------|----------------------------------|---------------|
| | Tsd. Stück | v.H. | Tsd. Euro | v.H. | Tsd. Euro | v.H. |
| BW | 1.407 | 8,32 | 437.594 | 7,51 | 398.290 | 7,59 |
| BY | 3.206 | 18,95 | 1.162.355 | 19,95 | 1.064.672 | 20,29 |
| BB & BE | 1.335 | 7,89 | 403.558 | 6,93 | 359.654 | 6,85 |
| HE | 788 | 4,66 | 236.855 | 4,07 | 214.995 | 4,10 |
| MV | 1.365 | 8,07 | 450.592 | 7,73 | 401.410 | 7,65 |
| NI & HB | 2.609 | 15,42 | 970.701 | 16,66 | 866.748 | 16,51 |
| NW | 1.530 | 9,04 | 555.999 | 9,54 | 500.469 | 9,54 |
| RP | 646 | 3,82 | 190.070 | 3,26 | 172.829 | 3,29 |
| SL | 78 | 0,46 | 23.166 | 0,40 | 20.814 | 0,40 |
| SN | 913 | 5,40 | 327.220 | 5,62 | 288.648 | 5,50 |
| ST | 1.205 | 7,12 | 417.844 | 7,17 | 379.358 | 7,23 |
| SH & HH | 1.032 | 6,10 | 375.023 | 6,44 | 335.263 | 6,39 |
| TH | 806 | 4,76 | 274.955 | 4,72 | 245.368 | 4,67 |
| D gesamt | 16.920 | 100,0 | 5.825.933 | 100,00 | 5.248.519 | 100,00 |

LfL-IBA 1a, Nov. 2013

Datenquelle: BMELV 2013

Wie in Tabelle 1 dargestellt, beträgt der Anteil Bayerns bei der Anzahl der Zahlungsansprüche 18,95 %. Da jedoch der Wert dieser Zahlungsansprüche von den Top ups aus den ehemaligen gekoppelten Prämien beeinflusst ist und damit zwischen den einzelnen ZA-Regionen unterschiedliche Prämienniveaus bestehen, weicht der prozentuale Anteil hinsichtlich des Gesamtwertes der Zahlungsansprüche von den regionalen Anteilen an der Anzahl der Zahlungsansprüche ab. In Folge der von der Betriebsgröße abhängigen Modulationskürzung weichen wiederum auch die durchschnittlich ausbezahlten Direktzahlungen vom Gesamtwert der Zahlungsansprüche, je nach Region unterschiedlich, ab. Der bayerische Anteil an den ausbezahlten Betriebsprämien betrug 2012 daher 20,29 %, während der Anteil am Gesamtwert der Zahlungsansprüche lediglich 19,95 % betrug.

Nachfolgende Abbildung 1 zeigt die in Folge dieser Umstände deutlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern bei den ausbezahlten Direktzahlungen pro Hektar für 2012



LfL-IBA 1a; Nov 2013

Datenquelle: BMELV 2013

Abbildung 1: Ausbezahlte Direktzahlungen im Jahr 2012

Die ausbezahlte Betriebsprämie betrug in Deutschland im Jahr 2012 durchschnittlich 310 Euro je Hektar. Mit 332 Euro/ha wurden in Bayern und Niedersachsen die höchsten Prämien ausbezahlt. Deutlich unterdurchschnittlich waren die Betriebsprämien in Brandenburg/Berlin, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Prämienmodell

In der folgenden Abbildung 2 ist das bisherige Prämienmodell im Vergleich zum zukünftigen Prämienmodell schematisch dargestellt. Wie bereits erwähnt, wurden bei der Einführung der Direktzahlungen im Jahr 2005 für Dauergrünland und Ackerflächen unterschiedliche Werte pro Zahlungsanspruch festgelegt (89 bzw. 289 €/ZA). Zusätzlich wurde der Umfang der bis dorthin erhaltenen gekoppelten Prämien auf die Anzahl der betrieblichen Zah-

lungsansprüche umgelegt und in Form eines betriebsindividuellen Prämienzuschlags (BIP bzw. Top up) dem Wert des jeweiligen Zahlungsanspruchs zugeschlagen. Dadurch entstanden Zahlungsansprüche mit unterschiedlicher Höhe zwischen den Betrieben. Diese Unterschiede, und auch die Differenz zwischen Dauergrünland und Ackerfläche wurden in den letzten Jahren abgebaut. Im Jahr 2013 entstand dadurch erstmals ein einheitlicher Wert bei den Zahlungsansprüchen innerhalb einer Region (ZA-Region).

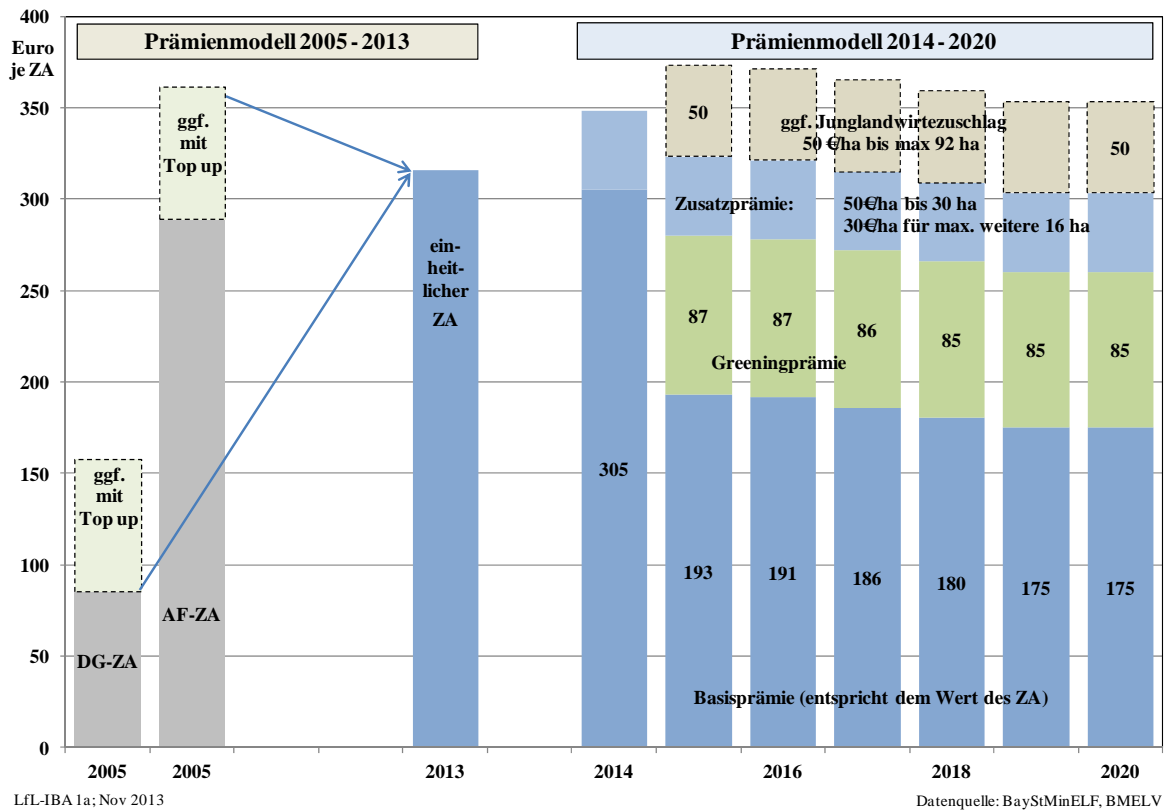


Abbildung 2: bisheriges und zukünftige Prämienmodell

In der neuen Förderperiode kommt ein Prämienmodell mit mehreren Komponenten zur Anwendung. Des Weiteren werden die Prämien zwischen den einzelnen Bundesländern (ZA-Regionen) vereinheitlicht. Insgesamt besteht das zukünftige Prämienmodell aus folgenden vier Komponenten, wobei das Jahr 2014 ein Übergangsjahr mit lediglich zwei Komponenten sein wird:

- **Greeningprämie:** Die Greeningprämie muss nach der Direktzahlungsverordnung 30% der gesamten Direktzahlungen betragen. Sie wird ab 2015 als einheitliche Prämie in allen Bundesländern eingeführt. Die Verringerung von 87 auf 85 €/ha von 2014 bis 2019 ergibt sich aus der Verringerung der verfügbaren Direktzahlungsmittel in Deutschland. Der Erhalt der Greeningprämie ist an drei Auflagen (Anbaudiversifizierung, Dauergrünlanderhaltung, Flächennutzung im Umweltinteresse) gebunden. Im Falle der Nichterfüllung dieser Auflagen sind Prämienkürzungen vorgesehen (Art und Umfang noch offen).
- **Zusatzprämie:** Für die ersten 46 Hektar eines jeden Betriebes (mittlere Betriebsgröße in Deutschland) wird eine gestaffelte Zusatzprämie in Höhe von 50 €/ha für bis zu 30 Hektar und 30 €/ha für bis zu maximal 16 weitere Hektar gewährt. Diese Prämie wird bereits ab 2014 einheitlich für alle ZA-Regionen in Deutschland eingeführt.
- **Junglandwirtezuschlag:** Landwirte bis zu einem Alter von höchstens 40 Jahren erhalten für maximal 5 Jahre nach der erstmaligen Betriebsübernahme einen Zuschlag in Höhe

von voraussichtlich 50 €/ha. Der Zuschlag wird ab 2015 gewährt und ist begrenzt auf die ersten 92 Hektar des Betriebes (doppelte durchschnittliche Betriebsgröße in Deutschland).

- **Basisprämie:** Die Basisprämie wird, wie die Greeningprämie, jährlich neu berechnet und ändert sich damit auch von Jahr zu Jahr. Ermittelt wird die Basisprämie aus dem gesamten Direktzahlungsvolumen abzüglich der notwendigen Beträge für das Greening, der Zusatzprämie und der Junglandwirteprämie. Bei der Berechnung der Basisprämie je Hektar werden bis 2016 die länderspezifischen Prämienniveaus berücksichtigt. Von 2017 bis 2019 erfolgt eine Anpassung zwischen den einzelnen Bundesländern in drei gleichen Stufen. Ab dem Jahr 2019 werden in allen Bundesländern erstmals einheitliche Basisprämien je Hektar ausbezahlt. Da Bayern bisher ein überdurchschnittlich hohes Prämienniveau hat, führt dies in den Jahren 2017, 2018 und 2019 zu deutlicheren Prämienverlusten als in den Jahren zuvor, wo ausschließlich der Rückgang der EU-Mittel für die Absenkung der Basisprämie verantwortlich ist.

Alternativ zu diesem Mehrkomponentenmodell kann sich ein Betrieb im Rahmen der Direktzahlungsverordnung als Kleinunternehmen einstufen lassen. Kleinunternehmen erhalten Direktzahlungen unter Berücksichtigung ihrer Voraussetzungen von maximal 1.250 Euro. Im Gegenzug ist der Erhalt der vollständigen Prämie nicht an die Erfüllung der Greeningauflagen gebunden.

Wirkung der Zusatzkomponenten

Mit den Zusatzkomponenten Junglandwirteprämie und Zuschlag für die ersten Hektare sollen die entsprechenden betrieblichen Situationen ergänzend einkommenswirksam gefördert werden. Wegen der unterschiedlichen Strukturen in den einzelnen Bundesländern wirken sich die Zuschläge auf die zukünftigen Direktzahlungssummen der Bundesländer unterschiedlich aus.

Tabelle 2: Umverteilungseffekt der Junglandwirteprämie

| Prämienregion | Modell ohne Junglandwirteprämie | | | | | Modell mit Junglandwirteprämie | | | | | Nettoeffekt der Junglandwirteprämie (Mio. €) |
|-----------------------|---------------------------------|---------------------|-------------------|--------------------|------------------|--------------------------------|---------------------|-------------------|-------------------------|------------------|--|
| | Greening Mio. € | Zusatzprämie Mio. € | JLW-Prämie Mio. € | Basisprämie Mio. € | DZ gesamt Mio. € | Greening Mio. € | Zusatzprämie Mio. € | JLW-Prämie Mio. € | Basisprämie Mio. € | DZ gesamt Mio. € | |
| BW | 120 | 43 | 0 | 250 | 412 | 120 | 43 | 5 | 246 | 413 | 1 |
| BY | 272 | 111 | 0 | 569 | 952 | 272 | 111 | 16 | 560 | 959 | 7 |
| BB & BE | 113 | 7 | 0 | 237 | 358 | 113 | 7 | 1 | 233 | 355 | -3 |
| HE | 67 | 21 | 0 | 140 | 228 | 67 | 21 | 3 | 138 | 229 | 0 |
| MV | 116 | 7 | 0 | 242 | 365 | 116 | 7 | 1 | 239 | 362 | -3 |
| NI & HB | 222 | 61 | 0 | 463 | 746 | 222 | 61 | 8 | 456 | 747 | 1 |
| NW | 130 | 46 | 0 | 272 | 447 | 130 | 46 | 7 | 267 | 450 | 2 |
| RP | 55 | 16 | 0 | 115 | 185 | 55 | 16 | 2 | 113 | 185 | 0 |
| SL | 7 | 2 | 0 | 14 | 22 | 7 | 2 | 0 | 14 | 22 | 0 |
| SN | 78 | 7 | 0 | 162 | 247 | 78 | 7 | 1 | 160 | 245 | -2 |
| ST | 102 | 6 | 0 | 214 | 322 | 102 | 6 | 1 | 211 | 320 | -3 |
| SH & HH | 88 | 20 | 0 | 183 | 291 | 88 | 20 | 3 | 180 | 291 | 0 |
| TH | 68 | 4 | 0 | 143 | 216 | 68 | 4 | 1 | 141 | 214 | -2 |
| D | 1.438 | 350 | 0 | 3.005 | 4.793 | 1.438 | 350 | 48 | 2.957 | 4.793 | 0 |
| LfL-IBA 1a, Nov. 2013 | | | | | | | | | Datenquelle: BMELV 2013 | | |

Die Junglandwirteprämie beträgt nach den Modellkalkulationen für Deutschland insgesamt rund 48 Mio. Euro pro Jahr. Um diesen Betrag muss die Basisprämie gesenkt werden (ca. 2,80 €/ha), damit der Junglandwirtezuschlag aus dem verfügbaren Direktzahlungsmitteln finanziert werden kann. Hauptgewinner der Junglandwirteprämie ist Bayern (Nettoeffekt von 7 Mio. Euro pro Jahr). Begünstigt von dieser Regelung werden auch Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Ein negativer Nettoeffekt ergibt sich für Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Wesentlich deutlicher ist der länderspezifische Umverteilungseffekt bei der Zusatzprämie für die ersten Hektare. Insgesamt werden mit der Zusatzprämie rund 350 Mio. Euro pro Jahr (ca. 20,70 €/ha) aus der Basisprämie für die Zuschläge auf die ersten Hektare verwendet.

Tabelle 3: Umverteilungseffekt der Zusatzprämie

| Prämienregion | Modell ohne Zusatzprämie | | | | | Modell mit Zusatzprämie | | | | | Nettoeffekt der Zusatzprämie (Mio. €) |
|---------------|--------------------------|---------------------|-------------------|--------------------|------------------|-------------------------|---------------------|-------------------|--------------------|------------------|---------------------------------------|
| | Greening Mio. € | Zusatzprämie Mio. € | JLW-Prämie Mio. € | Basisprämie Mio. € | DZ gesamt Mio. € | Greening Mio. € | Zusatzprämie Mio. € | JLW-Prämie Mio. € | Basisprämie Mio. € | DZ gesamt Mio. € | |
| BW | 120 | 0 | 5 | 275 | 400 | 120 | 43 | 5 | 246 | 413 | 14 |
| BY | 272 | 0 | 16 | 627 | 915 | 272 | 111 | 16 | 560 | 959 | 44 |
| BB & BE | 113 | 0 | 1 | 261 | 375 | 113 | 7 | 1 | 233 | 355 | -20 |
| HE | 67 | 0 | 3 | 154 | 224 | 67 | 21 | 3 | 138 | 229 | 5 |
| MV | 116 | 0 | 1 | 267 | 383 | 116 | 7 | 1 | 239 | 362 | -22 |
| NI & HB | 222 | 0 | 8 | 510 | 740 | 222 | 61 | 8 | 456 | 747 | 7 |
| NW | 130 | 0 | 7 | 299 | 436 | 130 | 46 | 7 | 267 | 450 | 14 |
| RP | 55 | 0 | 2 | 126 | 183 | 55 | 16 | 2 | 113 | 185 | 2 |
| SL | 7 | 0 | 0 | 15 | 22 | 7 | 2 | 0 | 14 | 22 | 0 |
| SN | 78 | 0 | 1 | 179 | 257 | 78 | 7 | 1 | 160 | 245 | -12 |
| ST | 102 | 0 | 1 | 235 | 339 | 102 | 6 | 1 | 211 | 320 | -19 |
| SH & HH | 88 | 0 | 3 | 202 | 293 | 88 | 20 | 3 | 180 | 291 | -1 |
| TH | 68 | 0 | 1 | 158 | 227 | 68 | 4 | 1 | 141 | 214 | -12 |
| D | 1.438 | 0 | 48 | 3.307 | 4.793 | 1.438 | 350 | 48 | 2.957 | 4.793 | 0 |

LfL-IBA 1a, Nov. 2013 Datenquelle: BMELV 2013

Auf Grund der Anzahl der Betriebe und der Betriebsgrößenstruktur ist Bayern der größte Gewinner durch die Zusatzprämie für die ersten Hektare (Nettoeffekt von 44 Mio. Euro/Jahr). Des Weiteren profitieren Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz von dieser Regelung. Infolge der dafür notwendigen Absenkung der Basisprämie ergeben sich deutliche Nettoeinbußen für die Bundesländer mit anteilmäßig wenigen Kleinbetrieben (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen).

Der Anteil der bayerischen Betriebe sowie der von ihnen landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) ist in folgender Tabelle 4 dargestellt. Die 111.215 förderfähigen Betriebe (ab 1 ha LF) bewirtschaften rund 3,2 Mio. Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. Von diesen Betrieben verfügen 68 %, bzw. 75.268 Betriebe, lediglich über eine Fläche bis einschließlich 30 Hektar. Diese Betriebe erhalten die erste Zuschlagsstufe von 50 Euro je Hektar für ihre gesamte Fläche.

Die Betriebe mit bis zu 46 Hektar erhalten ebenfalls für die gesamte Fläche die Zusatzprämie. Die Zuschläge sind gestaffelt mit 50 €/ha für die ersten 30 ha und 30 €/ha für die nächsten 16 Hektar. In Bayern sind dies 90.110 Betriebe mit 1,4 Mio. Hektar. Dies entspricht 81 % der Betriebe mit 45 % der Fläche.

Tabelle 4: Von der Zusatzprämie begünstigte Betriebe und Fläche (LF) in Bayern

| | Betriebe | | LF ha | |
|--|----------------|--------------------------------------|------------------|------------|
| | abs. | v.H. | abs. | v.H. |
| Betriebe ab 1 ha | | | | |
| insgesamt | 111.215 | 100 | 3.214.864 | 100 |
| dav. HEB | 44.396 | 100 | 2.253.602 | 100 |
| dav. NEB | 66.819 | 100 | 961.262 | 100 |
| Betriebe bis 30 ha (Zusatzprämie 50€/ha) | | | | |
| insgesamt | 75.268 | 68 | 889.915 | 28 |
| dav. HEB | 15.458 | 35 | 294.817 | 13 |
| dav. NEB | 59.810 | 90 | 595.098 | 62 |
| Betriebe bis 46 ha (Grenze für Zusatzprämie) | | | | |
| insgesamt | 90.110 | 81 | 1.442.761 | 45 |
| dav. HEB | 26.244 | 59 | 699.549 | 31 |
| dav. NEB | 63.866 | 96 | 743.212 | 77 |
| Betriebe bis 95 ha (Wirkungsgrenze der Zusatzprämie) | | | | |
| insgesamt | 106.183 | 95 | 2.468.906 | 77 |
| dav. HEB | 39.805 | 90 | 1.571.292 | 70 |
| dav. NEB | 66.378 | 99 | 897.614 | 93 |
| LfL-IBA 1a, Nov. 2013 | | Datenquelle: BayStMinELF, BMELV 2013 | | |

Die Zusatzprämie ist zwar begrenzt auf die ersten 46 Hektar, sie wird aber auch an Betriebe mit mehr als 46 Hektar gewährt. Zur Finanzierung der Zusatzprämie muss die Basisprämie entsprechend abgesenkt werden. Dadurch werden kleinere Betriebe förderrechtlich besser gestellt als größere Betrieb. Der finanzielle Vorteil aus der Zusatzprämie reicht bis zur Betriebsgröße von 95 Hektar. Für Betriebe darüber wäre ein Prämienmodell ohne Zusatzprämie günstiger. In Bayern werden somit 95 % der Betriebe mit 77 % der Fläche besser gestellt als bei einem Prämienmodell ohne Zusatzprämie. Auf Grund von Modellrechnungen mit diesen vier Prämienkomponenten ergeben sich für Bayern voraussichtlich folgende Prämien:

Tabelle 5: Voraussichtliche Direktzahlungen in Bayern von 2014 bis 2020

| Direktzahlungen ^{1,2,3,4)} insg. €/ha | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|---|------|--------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | | 334 | 316 | 313 | 309 | 304 | 299 |
| dar. Basisprämie €/ha (= Wert des ZA) | 299 | 188 | 187 | 183 | 179 | 175 | 175 |
| dar. Greeningprämie €/ha | 0 | 87 | 87 | 86 | 85 | 85 | 85 |
| 1) ab 2014 Zusatzprämie (50 €/ha für erste 30 ha, 30 €/ha für weitere 16 ha) 2) ab 2015 Junglandwirtezuschlag (50 €/ha für bis zu 92 ha) 3) ab 2015 Umverteilung von 4,5 % in die 2. Säule und bundeseinheitliche Greeningprämie 4) 2017/18/19 nationale Anpassung der Basisprämie | | | | | | | |
| LfL-IBA 1a, Nov. 2013 | | Datenquelle: BayStMinELF, BMELV 2013 | | | | | |

Das Jahr 2014 stellt ein Übergangsjahr dar, bei dem neben der Basisprämie bereits die Zuschläge für die ersten Hektare gewährt werden. Im Gegenzug entfallen ab 2014 Kürzungen ab bestimmten Betriebsgrößen bzw. Prämiensummen. Von 2014 auf 2015 ergibt sich eine

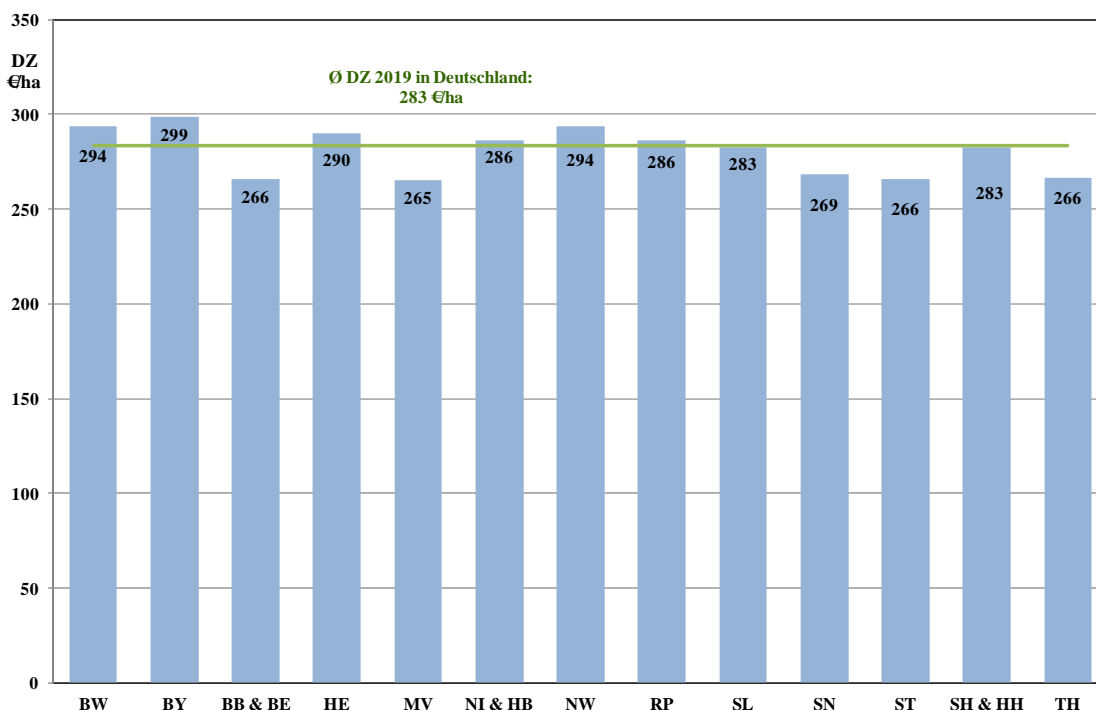
deutliche Absenkung der Direktzahlungen. Ursache hierfür ist zum einen die schrittweise Absenkung der verfügbaren EU-Mittel für Deutschland. Der größere Effekt kommt aber aus der Umverteilung von 4,5 % der Direktzahlungsmittel in die "2. Säule" sowie der Einführung der bundeseinheitlichen Greeningprämie. Demgegenüber werden bei der Basisprämie die länderspezifischen Unterschiede bis einschließlich 2016 beibehalten. Von 2017 bis 2019 erfolgt schließlich die Vereinheitlichung auch bei der Basisprämie. Beispielhaft sind hierzu die Auswirkungen für Bayern und Baden-Württemberg in folgender Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 6: Anpassung bei der Basisprämie zwischen den Bundesländern (Gleitflug)

| Jahr | DZ-Mittel ¹⁾ in Deutschland Mio. € | Greening | | Zusatzprämie (bis 46 ha) Mio. € | Junglandwirteprämie (bis 92 ha) Mio. € | Basisprämie (nationale Anpassung in 3 Stufen: 2017/18/19) | | | | | |
|------|---|--------------|------|---------------------------------|--|---|------------|-------------------|------------|--------------|------------|
| | | Mio. € insg. | €/ha | | | Deutschland insg. | | Baden-Württemberg | | Bayern | |
| | | | | | | Mio. € | €/ha | %-Anteil | €/ha | %-Anteil | €/ha |
| 2014 | 5.178,2 | 0,0 | 0 | 362,5 | 0,0 | 4.815,7 | 285 | 7,47 | 256 | 19,88 | 299 |
| 2015 | 4.691,7 | 1.473,8 | 87 | 358,6 | 49,1 | 3.031,2 | 179 | 7,47 | 161 | 19,88 | 188 |
| 2016 | 4.660,9 | 1.464,1 | 87 | 356,3 | 48,8 | 3.011,3 | 178 | 7,47 | 160 | 19,88 | 187 |
| 2017 | 4.629,9 | 1.454,4 | 86 | 353,9 | 48,5 | 2.991,3 | 177 | 7,75 | 165 | 19,57 | 183 |
| 2018 | 4.603,4 | 1.446,1 | 85 | 351,9 | 48,2 | 2.974,1 | 176 | 8,04 | 170 | 19,26 | 179 |
| 2019 | 4.576,9 | 1.437,8 | 85 | 349,9 | 47,9 | 2.957,0 | 175 | 8,32 | 175 | 18,95 | 175 |
| 2020 | 4.576,9 | 1.437,8 | 85 | 349,9 | 47,9 | 2.957,0 | 175 | 8,32 | 175 | 18,95 | 175 |

1) Direktzahlungsmittel (DZ), ab 2015 abzüglich der 4,5%igen Umverteilung in die 2. Säule
 LfL-IBA 1a, Nov. 2013 Datenquelle: BEMLV 2013

Die Aufteilung der Mittel für die Basisprämie erfolgt ab 2019 entsprechend den Anteilen an den Zahlungsansprüchen. In den Jahren von 2017 bis 2019 erfolgt eine Annäherung an diese Zielverteilung in drei gleichen Schritten. Ab dem Jahr 2019 werden bundesweit alle Prämienkomponenten das gleiche Niveau haben. Unterschiede bei den ausbezahlten Prämien ergeben sich aus der Betriebsgrößenstruktur und dem Anteil an Junglandwirten (vgl. Abbildung 3).



LfL-IBA 1a; Nov 2013

Datenquelle: BEMLV 2013

Abbildung 3: Voraussichtliche Direktzahlungen im Jahr 2019

Für Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen ergeben sich damit etwas überdurchschnittliche, für Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen etwas unterdurchschnittliche Prämiensätze.

Zukünftiges Prämienvolumen in Bayern

Die Entwicklung des Prämienvolumens (Direktzahlungsmittel und Umverteilungsmittel) ist auf Basis von Modellrechnungen in folgender Abbildung 4 dargestellt.

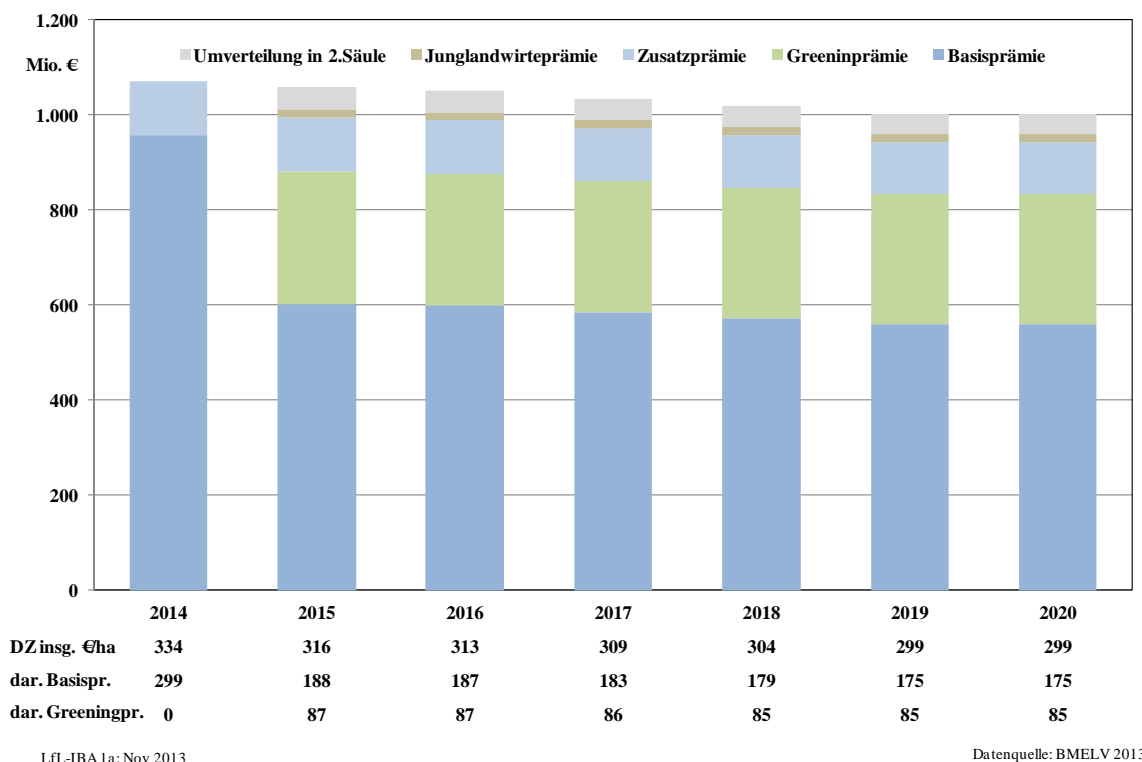


Abbildung 4: Entwicklung der bayerischen Direktzahlungsmittel und der Umverteilung in die 2. Säule

Wie anfangs dargestellt, sinken die verfügbaren EU-Mittel, die sogenannte "Nationale Obergrenze", nach dem derzeitigen Entwurf der Direktzahlungsverordnung von 5,178 Mrd. Euro im Jahr 2014 auf 5,018 Mrd. Euro im Jahr 2019 ab, woraus sich entsprechend sinkende Direktzahlungsmittel für Bayern ergeben. Zusätzlich verringert ab 2015 die Umverteilung in die "2. Säule" die bayerischen Direktzahlungsmittel um über 40 Mio. Euro pro Jahr. Nicht zuletzt geht die nationale Vereinheitlichung bei der Basisprämie ab 2017 zu Lasten der Länder mit bisher überdurchschnittlich hohen Prämien wie Bayern. Insgesamt sinken auf diese Weise die bayerischen Direktzahlungsmittel inklusive der Umverteilungsmittel von 1.072 Mio. Euro im Jahre 2014 auf 1.003 Mio. Euro im Jahr 2019 ab.

Regionale Verteilung der Direktzahlungen in Bayern

In den folgenden Abbildungen ist die regionale Verteilung der Direktzahlungen in Bayern dargestellt. Ausgangspunkt dabei ist die berechnete Betriebsprämie für 2013. Ausgehend vom einheitlichen Wert von 360,95 €/ZA wurden die betriebsgrößenabhängigen Kürzungen bzw. Modulationsabzüge abgezogen. Im Mittel ergibt sich dadurch für 2013 ein Betrag von

rund 331 Euro je Hektar. Die regionalen Unterschiede sind insgesamt sehr gering und ausschließlich auf unterschiedliche Betriebsgrößenverhältnisse zurück zu führen.

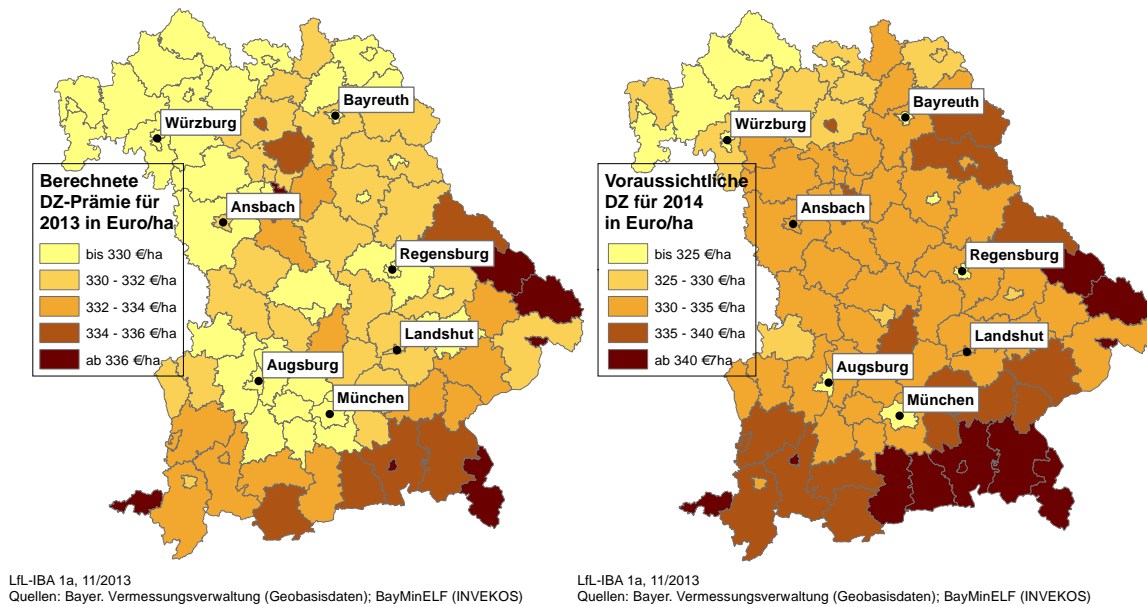


Abbildung 5: Regionale Verteilung der Direktzahlungen in 2013 und 2014 (voraussichtlich)

Für das Jahr 2014 ergibt sich auf Basis von Modellrechnungen ein durchschnittlicher Auszahlungsbetrag von 334 Euro je Hektar. Die Unterschiede sind wie 2013 ausschließlich auf die Betriebsgröße zurück zu führen, jedoch kommt im Unterschied zu 2013 nicht die Kürzung und die Modulation zu Anwendung, sondern die Zusatzprämie für die ersten Hektare. Insgesamt erhöhen sich dadurch die regionalen Unterschiede.

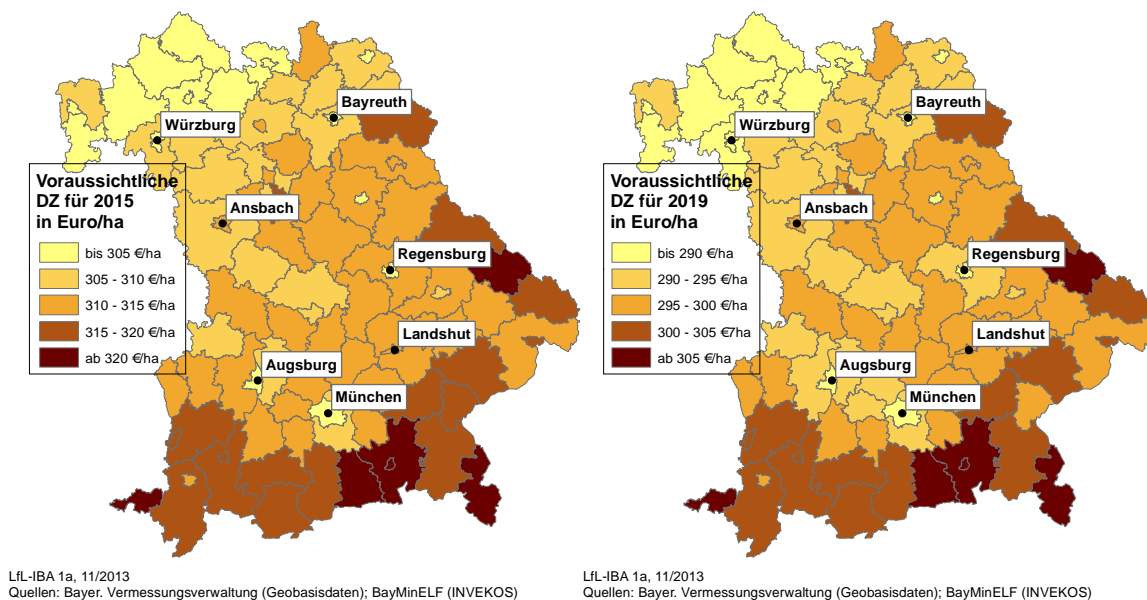


Abbildung 6: Voraussichtliche regionale Verteilung der Direktzahlungen in 2015 und 2019

Im Vergleich zu 2014 sinken 2015 die Direktzahlung wegen der Absenkung der verfügbaren EU-Mittel, der Einführung einer bundeseinheitlichen Greeningprämie und der Umverteilung von 4,5 % der Direktzahlungsmittel in die "2. Säule" deutlich ab. Im Mittel werden nach den Modellrechnungen in Bayern 2015 rund 316 Euro je Hektar ausbezahlt. Eine äh-

liche regionale Verteilung ergibt sich voraussichtlich für 2019. Die durchschnittlich ausbezahlte Betriebsprämie beträgt dann nach den Modellrechnungen rund 299 Euro je Hektar.

Betriebliche Auswirkung des zukünftigen Direktzahlungsmodells

In folgender Abbildung werden die Direktzahlungen nach dem bisherigen Modell mit dem zukünftigen Prämienmodell verglichen.

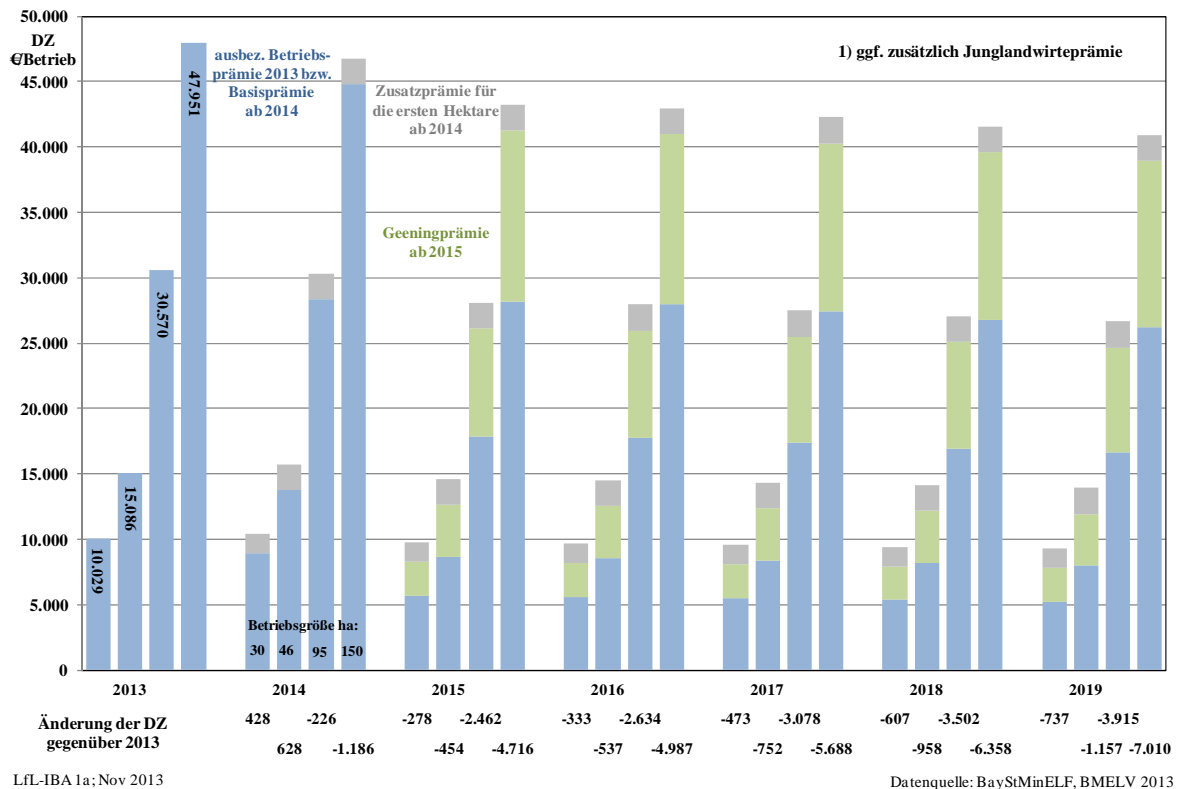


Abbildung 7: Vergleich der derzeitigen mit den zukünftigen Direktzahlungen bei verschiedenen Betriebsgrößen

Die vier Betriebsgrößen sind in Bezug auf die Wirkung der Zusatzprämie für die ersten Hektare gewählt. Bis 30 Hektar wird ein Zuschlag von 50 €/ha gewährt. Für den Bereich von 30 bis 46 Hektar werden 30 €/ha Zuschlag bezahlt. Die Zuschläge auf die ersten Hektare führen dazu, dass die Basisprämie etwas abgesenkt werden muss, um die Zuschläge aus dem gesamten Prämienvolumen zu finanzieren. Diese Modellvariante mit der Zusatzprämie ist für Betriebe bis 95 ha günstiger als ein Prämienmodell ohne Zusatzprämie. Für die Betriebsgröße 150 ha wäre ein Modell ohne Zusatzprämie dagegen vorteilhafter.

Bei der Berechnung der Prämien für 2013 wird zunächst der einheitliche Prämienatz von 360,95 €/ha verwendet. Berücksichtigt werden im Anschluss die für 2013 geltenden Kürzungs- bzw. Modulationssätze. Im Jahr 2014 sind eine Basisprämie von 299 €/ha und die entsprechenden Zuschläge für die ersten Hektare unterstellt. Für die Betriebsgrößen bis 46 ha ergeben sich dadurch etwas höhere, für die Betriebsgrößen ab 95 ha geringere Prämien als 2013. Ursache hierfür ist, dass bei den Betriebsgrößen bis 46 ha der Nachteil aus der Haushaltskürzung etwas geringer ist als der Vorteil aus dem Wegfall der Modulation sowie der Zusatzprämie für die ersten 46 Hektare.

Der deutliche Rückgang von 2014 auf 2015 wird zum Teil verursacht durch die jährliche Haushaltskürzung, vor allem aber durch die Umschichtung von 4,5 % der Direktzahlungs-

mittel in die 2. Säule der Agrarförderung sowie durch die Einführung der bundeseinheitlichen Greeningprämie. Die Basisprämie beträgt 2015 in Bayern rund 188 €/ha, die Greeningprämie hat ein Niveau von rund 87 Euro je Hektar. Neben dem Rückgang der Direktzahlungen um 278 bis 4.716 Euro kommt hinzu, dass die Greeningprämie an Auflagen gekoppelt ist, deren Erfüllung zusätzliche wirtschaftliche Nachteile bedeuten kann bzw. deren Nichterfüllung mit Prämienkürzungen verbunden ist.

In den Jahren 2017 bis 2019 verursacht die vereinbarte nationale Angleichung der Basisprämie in Ländern mit bisher überdurchschnittlichen Prämienätzen eine zusätzliche Prämienenkung. Ab dem Jahr 2019 ist mit einer bundeseinheitlichen Basisprämie von rund 175 Euro pro Hektar zu rechnen. Der voraussichtliche Prämienrückgang von 2019 gegenüber 2013 beträgt 737 bis 7.010 Euro je Betrieb, zuzüglich der wirtschaftlichen Nachteile aus der Erfüllung der Greeningauflagen.

Die Entwicklung der Prämien ist vor allem auch in Zusammenhang mit der Übertragung von Zahlungsansprüchen von Bedeutung, da zukünftig ausschließlich die Basisprämie an den Zahlungsanspruch gebunden ist. Die weiteren Komponenten (Greening, Zusatzprämie, Junglandwirteaufschlag) sind an Auflagen, bzw. an betrieblichen Gegebenheiten gebunden und können deshalb nicht mit Zahlungsansprüchen übertragen werden.

Tabellenanhang: Entwicklung der Direktzahlungen bei bestimmten Betriebsgrößen

| Entwicklung der Direktzahlungen bei einem Betrieb mit 30 ha | | | | | | | | |
|---|--------|--------|-------|--|--------------|--------------|--------------|-------|
| | | | | Umschichtung von 4,5% in die 2. Säule und national einheitliche Greeningprämie | | | | |
| €/Betrieb | 10.029 | 10.457 | 9.751 | 9.697 | 9.557 | 9.423 | 9.292 | 9.292 |
| €/ha | 334 | 349 | 325 | 323 | 319 | 314 | 310 | 310 |
| Δ zu 2013 | | 4,3% | -2,8% | -3,3% | -4,7% | -6,0% | -7,3% | -7,3% |
| | | | | nationale Anpassung der Basisprämie | | | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |

| Entwicklung der Direktzahlungen bei einem Betrieb mit 46 ha | | | | | | | | |
|---|--------|--------|--------|--|---------------|---------------|---------------|--------|
| | | | | Umschichtung von 4,5% in die 2. Säule und national einheitliche Greeningprämie | | | | |
| €/Betrieb | 15.086 | 15.714 | 14.632 | 14.548 | 14.333 | 14.128 | 13.928 | 13.928 |
| €/ha | 328 | 342 | 318 | 316 | 312 | 307 | 303 | 303 |
| Δ zu 2013 | | 4,2% | -3,0% | -3,6% | -5,0% | -6,3% | -7,7% | -7,7% |
| | | | | nationale Anpassung der Basisprämie | | | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |

| Entwicklung der Direktzahlungen bei einem Betrieb mit 50 ha | | | | | | | | |
|---|--------|--------|--------|--|---------------|---------------|---------------|--------|
| | | | | Umschichtung von 4,5% in die 2. Säule und national einheitliche Greeningprämie | | | | |
| €/Betrieb | 16.350 | 16.908 | 15.732 | 15.641 | 15.408 | 15.184 | 14.967 | 14.967 |
| €/ha | 327 | 338 | 315 | 313 | 308 | 304 | 299 | 299 |
| Δ zu 2013 | | 3,4% | -3,8% | -4,3% | -5,8% | -7,1% | -8,5% | -8,5% |
| | | | | nationale Anpassung der Basisprämie | | | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |

| Entwicklung der Direktzahlungen bei einem Betrieb mit 75 ha | | | | | | | | |
|---|--------|--------|--------|--|---------------|---------------|---------------|--------|
| | | | | Umschichtung von 4,5% in die 2. Säule und national einheitliche Greeningprämie | | | | |
| €/Betrieb | 24.250 | 24.372 | 22.608 | 22.472 | 22.122 | 21.787 | 21.461 | 21.461 |
| €/ha | 323 | 325 | 301 | 300 | 295 | 290 | 286 | 286 |
| Δ zu 2013 | | 0,5% | -6,8% | -7,3% | -8,8% | -10,2% | -11,5% | -11,5% |
| | | | | nationale Anpassung der Basisprämie | | | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |

| Entwicklung der Direktzahlungen bei einem Betrieb mit 95 ha | | | | | | | | |
|---|--------|--------|--------|--|-------------------------------------|---------------|---------------|--------|
| | | | | Umschichtung von 4,5% in die 2. Säule und national einheitliche Greeningprämie | | | | |
| €/Betrieb | 30.570 | 30.344 | 28.108 | 27.936 | 27.493 | 27.068 | 26.655 | 26.655 |
| €/ha | 322 | 319 | 296 | 294 | 289 | 285 | 281 | 281 |
| Δ zu 2013 | | -0,7% | -8,1% | -8,6% | -10,1% | -11,5% | -12,8% | -12,8% |
| | | | | | nationale Anpassung der Basisprämie | | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |

| Entwicklung der Direktzahlungen bei einem Betrieb mit 100 ha | | | | | | | | |
|--|--------|--------|--------|--|-------------------------------------|---------------|---------------|--------|
| | | | | Umschichtung von 4,5% in die 2. Säule und national einheitliche Greeningprämie | | | | |
| €/Betrieb | 32.150 | 31.836 | 29.483 | 29.303 | 28.835 | 28.389 | 27.954 | 27.954 |
| €/ha | 322 | 318 | 295 | 293 | 288 | 284 | 280 | 280 |
| Δ zu 2013 | | -1,0% | -8,3% | -8,9% | -10,3% | -11,7% | -13,1% | -13,1% |
| | | | | | nationale Anpassung der Basisprämie | | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |

| Entwicklung der Direktzahlungen bei einem Betrieb mit 150 ha | | | | | | | | |
|--|--------|--------|--------|--|-------------------------------------|---------------|---------------|--------|
| | | | | Umschichtung von 4,5% in die 2. Säule und national einheitliche Greeningprämie | | | | |
| €/Betrieb | 47.951 | 46.765 | 43.235 | 42.964 | 42.263 | 41.593 | 40.941 | 40.941 |
| €/ha | 320 | 312 | 288 | 286 | 282 | 277 | 273 | 273 |
| Δ zu 2013 | | -2,5% | -9,8% | -10,4% | -11,9% | -13,3% | -14,6% | -14,6% |
| | | | | | nationale Anpassung der Basisprämie | | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |